

Goodbye Mschatta
„Ich bin Fremder. Zweifach Fremder“
Eine Installation des Künstlers Ali Kaaf

01.12.2021 – 20.02.2022
Pergamonmuseum, Mschatta-Saal

Eine Intervention des Museums für Islamische Kunst: Anlässlich von Abbau, Restaurierung und Umzug der Mschatta-Fassade in das Untergeschoss des Pergamonmuseums tritt Ali Kaaf mit seinem Werk "Ich bin Fremder. Zweifach Fremder" in einen zeitgenössischen Dialog mit der Fassade.

Wanderung der Mschatta-Fassade

Die Fassade des frühislamischen Kalifenpalastes Mschatta aus Jordanien ist das größte und vielleicht bedeutendste Werk islamisch geprägter Kunst in einem Museum weltweit. Als Leitobjekt des Museums für Islamische Kunst wird sie im Frühjahr 2022 unter einer spannenden, öffentlich zugänglichen Schaubaustelle abgebaut, um im sanierten Pergamonmuseum ab 2026 neu präsentiert zu werden. Die Fassade wandert damit ein weiteres Mal. Als diplomatisches Geschenk des osmanischen Sultans kam die Mschatta-Fassade 1903 nach Berlin, um ein Jahr später „eingezwängt“ im damaligen Kaiser-Friedrich-Museum (heute Bode-Museum) gezeigt zu werden. Ihre Zugehörigkeit wurde jedoch intensiv diskutiert: Gehörte sie als islamische Fassade ins ‚fremde‘ asiatische Museum oder zur ‚europäisch‘ empfundenen Antike? Dass die Antike auch Grundlagen der islamischen Kunst und Kultur bildete, war umstritten. Man ordnete sie fachlich richtig ins Pergamonmuseum.

Ali Kaaf und die Beziehung zum Raum

Dem Deutsch-syrischen Künstler Ali Kaaf dient diese wechselvolle Geschichte als Metapher, um über die Problematik von Migration, Integration, Heimat und Identität nachzudenken. In seiner Installation „Ich bin Fremder. Zweifach Fremder“ arbeitet er mit Durch- und Einblicken auf die monumentale Mschatta-Fassade. Kaaf baut ein Spannungsfeld auf, das einen Raum der Ambivalenzen im Dazwischen erschafft, zwischen Fassade und Intervention, Historie und Gegenwart, Bekanntem und Fremdem, Sicht- und Unsichtbarem. Auf diese Weise wird ein unmittelbar erfahrbarer emotionaler körperlicher Zugang zu dem um 740 n. Chr. entstandenen Bauwerk geschaffen. Diese Beziehung zum Raum ist grundlegend für Kaafs Arbeiten, in denen sich verschiedene Schichten überlagern, die Neues freilegen und Denkräume entfalten.

Kaafs Installation im Dialog mit der Mschatta-Fassade

Die Mschatta-Fassade symbolisiert den Übergang von byzantinischer zu islamischer Kunst. Mit ihrer Hybridität und Wanderungsgeschichte nach Berlin verkörpert sie Themen, die gerade heute von großer Relevanz sind: Kulturmodelle, Migration und Provenienz. Und weil Gegenwartsfragen mit Positionen von Gegenwartskünstler:innen erforscht werden, tritt ab Dezember 2021 die Installation „Ich bin Fremder. Zweifach Fremder“ von Ali Kaaf mit der Mschatta-Fassade in Dialog. Persönlich wie künstlerisch beschäftigt sich Kaaf mit Fragen der dualen bis pluralen Zugehörigkeit, mit Fragen der Zuordnung und Identität, wie sie auch die kunsthistorische Einordnung von Mschatta prägen.

Ali Kaaf, „Ich bin Fremder. Zweifach Fremder“, Pergamonmuseum, Mschatta-Saal,
Rendering: <https://vimeo.com/515156068>

Im Januar 2022 erscheint ein umfangreicher Katalog zu Ali Kaaf im Hatje & Cantz Verlag.

<https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/museum-fuer-islamische-kunst/ausstellungen/detail/goodbye-mschatta/>